



# Polizeipräsidium München – der Ballungsraum

Von Carsten Lindemann und Andreas Gollwitzer – BG München



## Einführung

Viele Kollegen von der Fläche rollen gern die Augen, wenn ein Vertreter des PP München (PPM) in irgendwelchen landesweiten Arbeitskreisen oder Projektgruppen wieder mal einen Sonderweg für sein Präsidium einfordert. Allenfalls vom PP Mittelfranken, die ja ebenfalls ein Ballungsraumpräsidium sind, kann der Münchner noch auf Unterstützung hoffen ...

Tatsache ist aber, dass das PPM das personalstärkste und auch am meisten einsatzbelastete Präsidium der bayerischen Polizei ist. Daher bedarf es hier einer besonderen Betrachtungsweise unserer Anforderungen und resultierend daraus auch der Arbeitsbelastung.

## Kriminalitätsentwicklung

Die Entwicklung der Gesamtkriminalität ist von zahlreichen, durch die Polizei nicht zu beeinflussenden Faktoren abhängig. Gesellschaftliche und politische Veränderungen führen oft zu neu auftretenden oder zahlenmäßig plötzlich stark ansteigenden Erscheinungsformen. In den letzten 20 Jahren gab es eine Vielzahl von tech-

nischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, die die gesamte Polizei vor neue Aufgaben stellten und eine große Anzahl von Dienststellen, insbesondere in München, zu einem deutlich erhöhten Arbeitsanfall führten.

Die kürzlich durch PP Prof. Dr. Schmidbauer veröffentlichte Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) des PPM für das Jahr 2010 zeigt (entgegen der bayerischen Entwicklung) einen leichten Anstieg der Gesamtkriminalität um 1,4%, auf rund 115 000 registrierten Straftaten. Dem gegenüber steigt auch beim PPM erfreulicherweise die Gesamtaufklärungsquote um 2,8% auf einen Spitzenwert von 60,7%. Mit dieser tatsächlich messbaren Mehrarbeitsbelastung im Jahre 2010 (die Jahre 2007 bis 2009 waren mit rückläufigen Zahlen gekennzeichnet) gehen zum Teil immer stärker ausufernde Verwaltungsschritte einher. So ist festzustellen, dass die reinen PKS-Zahlen keinen Rückschluss auf die tatsächliche Arbeitsbelastung zulassen!

Nun kann man sagen, dass dieses Problem alle Polizeidienststellen gleichermaßen trifft. Dabei wird aber übersehen, dass das PPM mit im Jahr 2010 registrierten 115 287 Straftaten ziemlich genau ein Fünftel der Gesamtdelikte im Freistaat Bayern

zu bearbeiten hatte. Auf Grund der hohen Fallzahlen potenziert sich also hier der steigende Arbeits- und Ermittlungsaufwand.

## Täglicher Dienst bei S und K

Die Polizei im Ballungsraum sieht sich nicht nur den oben genannten zahlenmäßigen Problemen gegenüber. Vielmehr gibt es auch Deliktsbereiche, die in dieser Form und Ausprägung in einer Großstadt wesentlich stärker ins Gewicht fallen, als auf der Fläche. Das anonyme Zusammenleben in der Stadt und die hohe Bevölkerungsdichte begünstigen die Entwicklung von Kriminalitätsbrennpunkten in Trabantenstädten und im öffentlichen Verkehrsraum.

Straftaten, die in der Fläche oft nur Einzelphänomene sind, treten in München in wesentlich geballter Form auf. Dies erzeugt schon aufgrund der Menge einen organisatorischen und tatsächlichen Handlungsdruck. Wird dieser Entwicklung nicht mit Personalführung Rechnung getragen, müssen die vorhandenen Ressourcen genutzt und Personal priorisiert eingesetzt werden. Diese Priorisierung hat zur Folge, dass anderweitig Engpässe entstehen können bzw. manche polizeilichen Tätigkeiten ganz eingestellt werden müssen. Oft geht dies zu Lasten der Prävention!

Die hohe Fallbelastung bedingt darüber hinaus organisatorische Abweichungen vom Aufbau eines Flächenpräsidiums. Die große Zahl z. B. von Einbrüchen oder auch von Betrugsdelikten macht Spezialisierungen innerhalb der Kriminalpolizei erforderlich, um entstehende Brennpunkte und Tatzusammenhänge schneller und besser erkennen zu können.

Die Münchner Polizei ist seit jeher bemüht, den hohen Fallzahlen durch eine optimierte Sachbearbeitung unter Einsatz auch innovativer Methoden zu begegnen. Begünstigt wird dieser Innovationsgedanke auch dadurch, dass die hohen Fallzahlen eine Einführung neuer kriminalistischer und kriminaltechnischer Methoden effektiver machen, als dies bei einer niedrigeren Belastung der Fall wäre. Auch die Auslas-

*Fortsetzung auf Seite 2*



Fortsetzung von Seite 1

tung teurer Spezialgeräte ist dadurch höher und deren Anschaffung wirtschaftlich fundiert und damit besser begründbar, als bei weniger belasteten Dienststellen.

Dies hat dazu geführt, dass beim PPM zahlreiche bayernweite Pilotprojekte laufen oder Zentralstellenarbeit für überregionale Arbeitskreise geleistet wird. Die zunehmende Komplexität technischer Anwendungen und die zu berücksichtigenden Vernetzungen mit bereits bestehenden Systemen erfordern ein umfangreiches Projektmanagement, das Personal aus den jeweiligen Pilotdienststellen bindet.

Beispielhaft für präsidiumsübergreifende Tätigkeitsfelder seien hier genannt:

- das Projekt EKAA die
- Zentralstelle HEADS oder
- die Operative Fallanalyse Bayern
- Zentrale Psychologischer Dienst
- P 3 – Disziplinarbehörde
- Projektgruppe DigiNet
- LIS Bayern
- Verkehrsmesstechnik (V 43)
- u. a.

## REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe Juli 2011 ist am 6. Juni 2011. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: **Landesbezirk Bayern**  
Internet: [www.gdpbayern.de](http://www.gdpbayern.de)

**Geschäftsstelle:**  
Hansastraße 17/II, 80686 München  
Telefon (0 89) 57 83 88-01  
Telefax (0 89) 57 83 88-10

**Redaktion:**  
Bernd Fink  
Germaniastr. 39  
80805 München  
Telefon (01 71) 5 56 40 95  
E-Mail: [berndfink.muenchen@t-online.de](mailto:berndfink.muenchen@t-online.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32 vom 1. April 2009

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X

Zum Teil wurden Projekte zunächst vom PP München initiiert und dann auf Grund der gewonnenen Erfahrungen bayernweit ausgedehnt. Im Fall HEADS bekam das PPM die zentrale Koordinierungs- und Bewertungsarbeit zugewiesen und steuert Informationen an die HEADS-Sachbearbeiter in ganz Bayern weiter. Angesichts der derzeitigen Diskussion bei der Verteilung von Planstellen muss man sich fragen, ob die Belastung durch die Wahrnehmung bayernweiter Aufgaben tatsächlich genügend gewürdigt wird.

Bei dieser Personalbelastung ist auch zu berücksichtigen, dass der Großraum München eine der wenigen Regionen mit wachsenden Einwohnerzahlen ist. So ist für den Zuständigkeitsbereich des PPM in einem Zehnjahreszeitraum eine Bevölkerungszunahme in einer Größenordnung einer bayerischen Mittelstadt etwas größer wie Ingolstadt zu verzeichnen. Der Stellenbestand des PP München ist aber seit Jahren nahezu unverändert.

Auch das großstädtische Leben mit einem großen Kultur- und Freizeitangebot führt zu einer hohen Einsatzbelastung. Mehrmals im Jahr finden internationale Großereignisse statt, die oft eine BAO für das gesamte Polizeipräsidium erfordern. Die zahllosen Überstunden, die hier meist an Wochenenden oder in den Abend- und Nachtstunden aufgebaut werden, müssen dann zu Lasten der täglichen Sachbearbeitung abgebaut werden. Aber nicht nur internationalen Megaevents wie u. a.

- die jährliche Münchner Sicherheitskonferenz (MSC)
- das traditionelle Oktoberfest
- 2. Ökumenischer Kirchentag in München (2010)
- internationale Fußballspiele (Champions League/Länderspiele)
- Open-Air-Konzerte belasten die Polizei, irgendwo in München ist immer eine Versammlung oder Demonstration, die der polizeilichen Betreuung bedarf. Allein im Vorjahr zählte man in München 808 Kundgebungen und Aufzüge unter freiem Himmel.

Zusätzlich zu den Fußballeinsätzen auf internationalem Niveau, gilt es inzwischen für sechs Mannschaften in vier Ligaklassen für Sicherheit zu sorgen. Im Ballungsraum München, insbesondere für die geschlossenen Einheiten der Einsatzhundertschaften schon ein wöchentliches Ritual.

Probleme bereitet hier auch die zunehmende Gewaltbereitschaft der Fans in den unteren Ligaklassen, die einen stark erhöhten Personalansatz für die polizeiliche Abwicklung einfordern. Der Münchner Polizeipräsident Prof. Dr. Schmidbauer stellte erst im aktuellen Sicherheitsreport dar,

welch enorme Belastung die neue Ligastruktur für die Münchner Polizei mit sich bringt. Im Jahr 2010 betreute das PPM 37 (2009: 32) sogenannte „Risikospiele“. Als solche werden Spiele bezeichnet, in denen die jeweilige Fanszene als potenziell gewalttätig gilt.

Ein weiteres Einsatzgebiet, das auf der Fläche nur gelegentlich vorhanden ist, ist der Personen- und Objektschutz. Über 100 konsularische Vertretungen sind in München angesiedelt, der kürzlich angekündigte Aufbau eines Israelischen Generalkonsulats in München führt für die Münchner Polizei zu einem zusätzlichen Stellenbedarf von ca. 40 Beamten, um den Schutzanforderungen Rechnung zu tragen!

Der tägliche Dienst der Schutzpolizei wird im Schwerpunkt durch die Einsätze über die Einsatzzentrale geprägt. Seit dem Jahr 2002 nehmen diese kontinuierlich zu. Der Spitzenwert des Jahres 2009 mit 264 432, steigerte sich in 2010 mit 265 088 nochmals um 0,2%. Die eingegangenen Notrufe bewegten sich in 2010 auf einem Niveau von deutlich über 500 000, im stündlichen Mittel errechnen sich damit 63 Notrufe.

Im öffentlichen Nahverkehr lag, wie seit Jahren, mit ein Schwerpunkt der Münchner Polizei.

Durch eine starke Präsenz mit regelmäßigen anlassunabhängigen Kontrollen im ÖPNV, insbesondere im Untergrund, konnte dem Sicherheitsbedürfnis der Münchner Bevölkerung Rechnung getragen werden.

Abschließend muss gesagt werden, dass die hier aufgestellten Feststellungen und Forderungen keinesfalls eine Konkurrenzsituation zwischen Ballungsraum und Fläche schaffen und letztendlich in einem Verteilungskampf um die neu ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen der Bereitschaftspolizei münden sollen. **Im Gegenteil!**

Die politisch Verantwortlichen müssen erkennen, dass unsere Arbeit durch vorhandenes Personal geprägt wird. Die aktuellen Rechenkünste mancher Politiker zur positiven Darstellung unserer schlechten Personalsituation übersteigen die Grenzen des Zumutbaren.

- Zur Bewältigung unserer zunehmenden Aufgaben bedarf es **mehr Personal!**
- Ballungsräume haben andere Anforderungsprofile als die Fläche. Sie dürfen nicht gegeneinander im Kampf um immer knapper werdende personelle Ressourcen ausgespielt werden!

**Nicht umsonst ist unser Leitspruch: „Sicherheit ist MehrWert!“**

*(Quelle: Sicherheitsreport PP München 2010)*



## LV Bahr heißt neue Juristin bei der GdP willkommen



Die GdP Bayern hat seit dem 1. Mai 2011 eine Juristin. Frau Melanie Brokatzky wurde vom Landesvorsitzenden Helmut Bahr und dem Finanzvorstand Jürgen Schneider in der Landesgeschäftsstelle in München herzlich willkommen geheißen. Die verheiratete Mutter war bisher unter anderem in einer Rechtsanwaltskanzlei tätig, wo ihre Schwerpunkte die Bearbeitung von Haftpflichtschäden, Miet- und Arbeitsrecht waren. Zudem arbeitete sie als freie Autorin bei einem Verlag, der aktuelle Rechtsprechungen, Gesetzesänderungen und Rechtsfragen kommentiert.

Wir freuen uns auf die konstruktive Zusammenarbeit. Die Redaktion der Deutschen Polizei wünscht ihr einen gelungenen Einstand und viel Freude an der sicher nicht wenigen aber interessanten Tätigkeit. Herzlich willkommen!

## Spagat zwischen Beruf und Pflege

Eckpunkte des Pflegezeitgesetzes und der Familienpflegezeit



Karin Peintinger,  
PP Niederbayern



Heike Wünsch,  
PP Bereitschafts-  
polizei

ihrer Angehörigen kümmern, steigen meist vollständig aus dem Beruf aus.

Während die Möglichkeit der Freistellung im *Pflegezeitgesetz* kurz und außerdem unbezahlt ist, soll die Freistellungsphase im Modell *Familienpflegezeit* 2 Jahre betragen und mit bis zu 75 Prozent des Bruttoeinkommens vergütet werden.

Das *Pflegezeitgesetz* ist seit dem 1. Juli 2008 in Kraft getreten, der Gesetzentwurf zur *Familienpflegezeit* soll dies am 1. Januar 2012 tun.

### Pflegezeitgesetz

Das Pflegezeitgesetz unterscheidet zwischen zwei Ansprüchen:

#### § 2 kurzzeitige Arbeitsverhinderung

Hier haben Beschäftigte das Recht, bis zu **10 Arbeitstagen** der Arbeit fernzubleiben, wenn dies erforderlich ist, um für einen pflegebedürftigen nahen Angehörigen in einer akut aufgetretenen Pflegesituation eine bedarfsgerechte Pflege zu organisieren oder eine pflegerische Versorgung in dieser Zeit sicherzustellen.

*Anders als in § 3 PflegeZG geht es hier nicht um die Vornahme der Pflege selbst, sondern darum, deren Durchführung organisieren zu können, z. B. unvorhergesehener Ausfall der Pflegekraft.*

#### § 3 Pflegezeit

Hier können Beschäftigte für einen Zeitraum von bis zu **6 Monaten** eine voll-

ständige oder teilweise Freistellung von der Arbeitsleistung beanspruchen. Voraussetzung hierfür ist, dass der Beschäftigte die Pflege selbst vornimmt.

Neben der Einschaltung professioneller Pflegekräfte ist es auch möglich, dass sich mehrere nahe Familienangehörige die Pflege teilen.

Nicht erforderlich ist, dass der Pflegebedürftige und der Pflegenden in einem Haushalt wohnen. Allerdings muss die Pflege in häuslicher Umgebung erfolgen.

#### § 5 Kündigungsschutz

Der **Sonderkündigungsschutz** besteht ab Zugang der Ankündigung.

Anders als in § 1 des KSchG besteht dieser auch bereits innerhalb der **ersten 6 Monate eines Beschäftigungsverhältnisses**.

Den vollen Anspruch auf Urlaub behält der Beschäftigte, auch bei einer Pflegezeit von 6 Monaten; jedoch sieht das Pflegezeitgesetz keine **Entgeltfortzahlungsverpflichtung** vor.

### Familienpflegezeit

Die Bundesfamilienministerin Kristina Schröder hat ein neues Gesetz zur Einführung einer Familienpflegezeit ins Kabinett eingebracht. Der Gesetzentwurf soll am 1. 1. 2012 in Kraft treten. Das Modell sieht vor, dass Beschäftigte ihre Ar-

Fortsetzung auf Seite 4





Fortsetzung von Seite 3

beitszeit über einen **Zeitraum von maximal 2 Jahren** auf bis zu 15 Stunden reduzieren können, wenn sie einen Angehörigen pflegen, dabei aber bis zu **75 Prozent ihres Gehalts** beziehen.

**Beispiel:**

Ein Vollzeitbeschäftigter reduziert seine Arbeitszeit in der **Pflegephase von**

**100 auf 50 Prozent** und erhält 75 Prozent des letzten Bruttoeinkommens.

Zum Ausgleich muss er später wieder voll arbeiten und bezieht in diesem Fall weiterhin nur 75 Prozent des Gehalts, bis das Zeitkonto wieder ausgeglichen ist, da sich die **Familienpflegezeit** am Modell Altersteilzeit orientiert.

Die Untergrenze des Umfangs der Beschäftigung wurde bewusst auf 15

Stunden gesetzt, damit der Erhalt der Rentenansprüche durch die Beitragszahlungen in der Familienpflegezeit und die Leistungen der Pflegeversicherung zur gesetzlichen Rente gesichert sind.

Diese Rentenansprüche steigen mit der Höhe der Pflegestufe.

## Fachtagung für GdP-Vorstände in Titting-Emsing



Reihe unten, v. l. n. r., **Stefan Heinrichs, Anton Rossival, Dajana Hildebrandt, Heike Wunsch, Wolfgang Franz, Peter Pytlik (Schulungsleiter)**. Reihe oben, v. l. n. r.: **Holger Bornkessel, Rainer Pechthold, Daniela Lanzl, Ulrike Rauskolb, Christian Danzer, Georg Huber, Torsten Melchner, Johann Burger**

Die 1. Fachtagung 2011 für GdP-Vorstände fand vom 23. bis 25. März in Titting-Emsing statt. Landesschulungsbeauftragter Peter Pytlik (BG Schwaben Süd/West) beschulte 14 Teilnehmer aus ganz Bayern im wunderschönen Altmühltal. Bei der 3-tägigen Schulung wurde die Arbeit der Vorstände in den Untergliederungen intensiviert. Neue Anregungen und neue Möglichkeiten der Mitgliederbetreuung/Mitgliedergewinnung sowie die strukturellen Verbesserungsmöglichkeiten innerhalb der Untergliederungen wurden neu erarbeitet. Martin Lehner, stv. Landesvorsitzender, ließ es sich nicht nehmen die Schulung 1½ Tage lang zu begleiten. Er nahm die Gelegenheit wahr, um die Teilnehmer über die neuesten Entwicklungen in der Gewerkschaftspolitik zu informieren. Auch GLBV-Mitglied Herbert Kern bedankte sich bei seinem Kurzbesuch bei den Teilnehmern für ihr großes Engagement in der GdP.

Peter Pytlik bezeichnete die Schulung als weiteren Schritt in die richtige Richtung und freut sich bereits auf die Multiplikatorentagung zur Durchführung von VL-Schulungen vom 26. bis 28. Oktober 2011 in Titting.

## GdP-Mitglied Friedrich Wißmeier wird 100 Jahre alt

Friedrich Wißmeier wohnt seit 2008 im Gerlach-von-Hohenlohe-Stift in Uffenheim. Er zählt zu den betagtesten Bürgern im Landkreis. Der gebürtige Marktbergeler war zunächst Kfz.-Mechaniker und ging dann 1930 zur Bayerischen Landespolizei nach Fürth. 1933 kam er zur Flugüberwachung und bei Kriegsbeginn zur Flugpolizei. 1936 heiratete er seine Frau Anni, die 1999 verstarb. 1946 kam er zur Landespolizei nach Ansbach und 1960 begann er seinen Dienst in Uffenheim, wo er 1971 in den Ruhestand ging. Der Polizeihauptmeister a. D. fungierte dort zuletzt als Innendienstleiter. Friedrich Wißmeier ist körperlich und geistig noch fit und hat bis vor kurzem noch alleine Spaziergänge in der Stadt absolviert. Der GdP gehört Herr Wißmeier über 50 Jahre schon an. Von der Kreisgruppe Neustadt/Aisch-Bad Windsheim wurde ihm ein kleines Präsent sowie ein Geschenkkorb überreicht. Glückwünsche erhielt er auch vom Dekan, dem Bürgermeister, vom Landrat und der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer verlieh ihm die Silbermedaille „Patrona Bavariae“. Herr Wißmeier war sichtlich bewegt von dem Gewerkschaftsbesuch. Im Bild zu sehen: Friedrich Wißmeier mit seiner Tochter und Kollege Roland Usleber von der KG Neustadt Aisch/Bad Windsheim.



AUS DEN BEZIRKEN

## Fahndung nach dem Osterhasen in der VII. BPA



In der Osterzeit hatte die VII. BPA Sulzbach-Rosenberg eine der größten Fahndungsaktionen in der Geschichte des BePo Standortes. Gesucht wurde ein weißer Osterhase und dessen Tatmittel, die Ostereier.

Die Beschäftigten stellten das gesamte Gelände auf den Kopf, um bei ihrem Auftrag erfolgreich zu sein.

Der erfolgreichste Sucher wurde per Losentscheid zum Gewinner gekürt. Somit durfte die Klasse 2 des 21. AS sich als Trophäe den Hasen, dem gleich mal die Luft ausgelassen wurde, mitnehmen und ein Grillpaket für eine gesamte Klasse!

Die Kreisgruppe BePo Sulzbach-Rosenberg dankt den erfolgreichen Findern und wünscht – MAAHHHLZEIT –

## 1. Unterfränkischer Polizeikongress

Fast 100 Delegierte, hochkarätige Ehrengäste, Kolleginnen und Kollegen aller Polizeidienststellen zwischen Alzenau und Ebern konnte Unterfrankens GdP-Vorsitzender Holger Zimmermann beim ersten „Unterfränkischen Polizeikongress der GdP“ am 23. März im sonnigen Würzburg begrüßen.

Im Großen Saal des Hofbräuellers trafen gleich zu Beginn Würzburgs Bürgermeisterin Marion Schäfer-Blake und Unterfrankens Polizeipräsidentin Liliane Matthes mit ihren Grußworten ins Schwarze, als sie Gewalt gegen Polizei und andere Probleme unseres polizeilichen Alltags beim Namen nannten.

Bayerns stellvertr. GdP-Chef Peter Schall, der kurzfristig für den erkrankten Landesvorsitzenden Helmut Bahr eingesprungen war, fand zur Frage „Wo steht Bayerns Polizei heute?“ klare Worte. Er stellte in gewohnt sympathischer Weise präzise alle großen und kleinen Probleme von Nullrunde über Personalmisere auf den Dienststellen vor Ort bis zu dringenden Baumaßnahmen an den Pranger und erntete damit den Beifall nicht nur „seiner“ GdP'ler.

In einem interessanten Vortrag brachte Bayerns Landespolizeipräsident Waldemar Kindler, Deutschlands erfahrenerster Polizeichef, detaillierte Erläuterungen zur Personal- und Beförderungssituation und konnte mit klaren Bekenntnissen „Keine Namensschilder für Bayerns Polizeibeamte“ und „Weitere Verbesserungen in der Praxis beim Dienstunfallschutz“ bei den Teilnehmern punkten.

„Stargast“ des Polizeikongresses war unser GdP-Bundsvorsitzender Bernhard Witthaut. Er traf Herz und Verstand der Delegierten, als er mit deutlichen Worten den bundesweiten Personalabbau, die immense Einsatzbelastung der zu wenigen geschlossenen Einheiten und die Nullrunde für Polizeibeamte in Bayern geißelte.

In einer regen Diskussion wurden nochmals deutliche Forderungen der GdP erhoben: Gegen den möglichen Wegfall der Abfindung für Schichtdienstbeamte, zu fehlenden Perspektiven für Tarifbeschäftigte, für gleichmäßige Einstellungszahlen, dringende Baumaßnahmen in Unterfranken bis zum Verbot öffentlichen Alkoholverkaufs zur Nachtzeit.

# 2. Blaulichtmilieu-Party

## MEMMINGEN



Am Ziegelstadel 4  
Memmingerberg

**Eintritt nur 5€**  
der Erlös geht an einen guten Zweck

FÜR KOLLEGEN UND ANGEHÖRIGE VON RETTUNGSDIENSTEN,  
KRANKENHÄUSERN, FEUERWEHREN, THW, POLIZEI, JUSTIZ  
ZOLL UND ALLEN DIE GERNE MIT UNS PARTY MACHEN.



Vorverkauf unter  
0174-8520662  
0160-97072317

SPEZIAL PREISE FÜR  
GETRÄNKE

BARBEQUE  
TERRASSE IST OFFEN

Mit freundlicher Unterstützung der BMW Group



08.07.2011 um 22.00 Uhr

Vi.S.d.P. Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Unterallgäu, Grönbacherstr. 15 87700 Memmingen





## KG Straubing ehrt langjährige Mitglieder



Der **KG-Vorsitzende Gerhard Doppelhammer** überbrachte zwei langjährigen Mitgliedern der GdP je einen Geschenkorb sowie die Ehrennadel der GdP. Seit **40 Jahre** ist **Heribert Hilmer** aus Straubing Mitglied. Mit Herry, wie ihn seine Freunde

nennen, ging vor 3½ Jahren ein niederbayerisches Original in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Kollegen schätzten vor allem seine direkte aber ehrliche Art und seine Zuverlässigkeit. Während seiner ganzen Dienstzeit hielt Herry der GdP die Treue. Besonders freute sich **Gerhard Doppelhammer, Anneliese Eidenschink für 50 Jahre** Mitgliedschaft zu ehren. Anneliese Eidenschink ist Witwe des 1959(!) an den Spätfolgen einer Kriegserkrankung verstorbenen Hans Eidenschink. Obwohl die damalige Pension (292 DM!) nicht ausgereicht hatte, den Lebensunterhalt für Anneliese Eidenschink und ihre beiden kleinen Kinder zu sichern, blieb sie der Gewerkschaft, die dann zur GdP übergeführt wurde, treu. Anneliese Eidenschink erzählte aus den ersten Jahren des Witwendaseins: Sie musste die Wohnung aufgeben, zu ihren Eltern ziehen und eine Arbeit annehmen, damit sie überhaupt um die



Runden kam. Dabei ist ihr aber nie in den Sinn gekommen, die wichtige Solidarität der Gewerkschaft aufzukündigen. Solch eine Solidarität wird heute leider oftmals vermisst. Die Landesvorstandschaft der GdP schließt sich den Glückwünschen an.

## JHV der KG Oberviechtach/Neunburg

Die KG Oberviechtach/Neunburg vorm Wald hielt kürzlich ihre JHV im Gasthof „Alter Wirt“ in Bach ab. Mit einer kleinen Brotzeit gestärkt, ließ anschließend KG- Vorsitzender Karlheinz Pieper in seinem umfassenden Bericht alle im Berichtszeitraum wahrgenommenen Termine Revue passieren. Diese reichten von den Geburtstagsbesuchen, über die Osternestaktion und dem vom 2. Vorsitzenden Georg Lehner organisierten Gesellschaftstag, der Beteiligung am Bürgerfest in Oberviechtach, bis zum Besuch der Waldweihnacht.

Georg Lehner nahm am Landesdelegiertentag teil, und eine Abordnung beteiligte sich an der diesjährigen Demo in Nürnberg. Im Anschluss daran zeigte Personalrat Kurt Kopf in seinem Bericht die Evaluation in der Polizeireform und das neue Dienstrecht auf. Er sprach aber auch das Lob des Präsidenten Rudolf Kraus aus, der sich dafür bedankte, dass der Betrieb dennoch sehr motiviert laufe und die Beamten ein tadelloses Auftreten an den Tag legen.

Nach den Vorträgen durfte KG-Vorsitzender Pieper zusammen mit Personalrat Kurt Kopf Johann Lindner für 60 Jahre und Rudolf Herold für 40 Jahre Mitgliedschaft in der GdP neben einer Urkunde und der Anstecknadel noch ein individuelles Geschenk überreichen.



V. l. n. r.: Personalrat Kurt Kopf, Johann Lindner, Rudolf Herold und Karlheinz Pieper

## Hundertschaftstreffen

Die ehemalige 6./18. Hundertschaft, Einstellung 1. Juli 1971 fiert am **9. und 10. Juli 2011** ein Treffen zum 40-jährigen Einstellungsjubiläum in Eichstätt. Alle Angehörigen und natürlich auch die schon zahlreichen Pensionisten sind recht herzlich eingeladen. Das Treffen beginnt gegen 14.00 Uhr und endet am Sonntag mit einem gemeinsamen Frühstück in der

Kantine der II. BPA. Übernachtungsmöglichkeiten können zur Verfügung gestellt werden. Es wird gebeten, die Pensionisten zu verständigen und die Teilnahme baldmöglichst verbindlich mitzuteilen.

Tel.: 0 84 21/8 00 91 30, CPN: 7290130 oder 01 74/9 01 00 31 oder E-Mail: juergen.erber@polizei.bayern.de.



AUS DEN BEZIRKEN/SOZIALWERK

## 2. Teil des Projektes – Hausbau des 21. Jahrhunderts

Nun wird die Sache langsam konkret. Nachdem wir im Januar/Februar nun allmählich alle Finanzierungszusagen bekommen haben, kann die Sache weitergehen. Durch den Super-Service in Bezug auf Fördermittel, sogar noch zur Weihnachtszeit im Jahr 2010, haben wir jetzt tatsächlich alle Zusagen zu den zinsgünstigsten Konditionen erhalten. Beim ersten Tauwetter folgte sogleich ein erster Termin mit dem Architekten von Lux Haus auf unserem Grundstück. Es wurde eingemessen und besprochen, wie die Lage von Haus, Garage, die Gestaltung der Einfahrt usw. aussehen sollte. Der wirklich freundliche und hilfsbereite Architekt von Luxhaus arbeitete dann nach unseren Wünschen die Pläne aus. Der Kontakt war immer schnell und freundlich. Alle Wünsche wurden versucht, mit Rat und Tat in die Pläne zu integrieren. Nun sind wir in der finalen Phase der Bauplanung. Demnächst, wenn wir grünes Licht geben, werden dann die Pläne eingabefertigt gemacht und vom Architekten beim Bauamt eingereicht. Momentan sind wir immer noch mehr als zufrieden mit den gezeigten Leistungen von LUX-Haus. Es wird sich stetig um Kontakt seitens des Verkaufsberaters Herrn Kellermeier und des Architekten Herrn Schuhmann bemüht. Das Projekt eines möglichst stressfreien Bauens ist bis jetzt auf dem allerbesten Weg.



Stephan Wolfrum

Anfragen oder Informationsmaterial nur über [www.swbayern.de](http://www.swbayern.de), damit auch die ausgehandelten Konditionen gewährleistet sind.

### Dietmar Breher †

Am 1. April 2011 verstarb nach längerer schwerer Krankheit unser Kollege Dietmar Breher. Im Winter 1992/1993 kam zum ersten Mal im kleineren Kreis der GdP Bayern der Gedanke, eine Ski-meisterschaft für interessierte Beschäftigte der Polizei durchzuführen. Als Organisator der ersten Stunde vor Ort war Dietmar Breher ein Kollege im Wortsinne – Anteil nehmend, praktisch im Handeln, immer mit Ideen versehen, voller Optimismus, egal, wie es um ihn selbst stand.



„Offenen internationalen Polizei-Ski-meisterschaften“ bisher 17 Mal durchgeführt werden. Sie wurden zu dem, wofür sie einmal initiiert worden sind, ein kameradschaftliches, gesellschaftliches Treffen von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten aus allen 16 Bundesländern und den benachbarten europäischen Ländern.

Hierfür danken wir unserem Kollegen Dietmar Breher sehr. Wir alle, die ein Stück seines Weges mit ihm gehen durften, haben uns durch seine tatkräftige und lebensfrohe Art reich beschenkt gefühlt. Wir werden Dietmar Breher nicht vergessen.

Unter seiner entscheidenden Mitwirkung und durch sein übergroßes Engagement konnten die



**5%** Reisekostenzuschuss\* für alle GdP-Mitglieder

sw-touristik mit neuem Kooperationspartner: verbesserte Angebote und optimierter Service

\*auf alle Pauschalreisen, Kreuzfahrten, Ferienwohnungen, (Unterkünfte Selbst-anreise) Hotelbuchungen, Kultur- und Studienreisen, Reiseversicherungen.

Die Reise muss über das Reisebüro 'sw touristik' unseres Kooperationspartners gebucht werden.

24-Stunden-online-Buchungsfunktion auf [www.swbayern.de](http://www.swbayern.de)  
Bei Buchung über unsere Reise-Homepage [www.sw-touristik.de](http://www.sw-touristik.de) erhalten Sie selbstverständlich auch 5% Reisekostenzuschuss.

Sonderkonditionen mit reduzierten Servicegebühren für Flugbuchungen aller Linien-, Charter- und Low-Cost Gesellschaften, Bahnfahrkarten und Fähren.  
Bereitstellung eines 24 Std.-Notfalldienstes für Linienflüge.

Verbesserte Öffnungszeiten: werktags von 9.30 – 18.30 Uhr - samstags von 10 – 14 Uhr

**SW Touristik**  
Sozialwerk der GdP Bayern GmbH

Mitgliederservice der GdP Sozialwerk der GdP Bayern GmbH  
Telefon 089 / 57 83 88 24  
Telefax 089 / 55 25 50 55  
[info@sw-touristik.de](mailto:info@sw-touristik.de) - [sw-touristik.de](http://sw-touristik.de)



**Lieber Gerhard!**  
**Wir denken an Dich und hoffen,**  
 **dass Du Deine Drohung wahrmachst**  
 **und bald gesund und munter**  
 **wiederkommst.**  
**Gute Besserung von Deinen**  
**Kolleginnen und Kollegen**  
**der BG München**

